

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 42	S0184/22	20.07.2022
zum/zur		
A0080/22 Fraktion GRÜNE/future!		
Bezeichnung		
Ausstellung Frauen in Magdeburg		
Verteiler		Tag
Die Oberbürgermeisterin		02.08.2022
Ausschuss für Familie und Gleichstellung		13.09.2022
Kulturausschuss		14.09.2022
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten		22.09.2022
Stadtrat		06.10.2022

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat eine Liste von ehrenwürdigen Frauen unserer Stadt vorzulegen. Diese Liste soll sowohl historische, aber auch noch lebende Kandidat:innen enthalten, die sich um unsere Stadt im besonderen Maße verdient gemacht haben. Transfrauen sind dabei explizit zu inkludieren. Die Öffentlichkeit soll in geeigneter Weise beteiligt werden.

Zusätzlich soll in Rücksprache mit den Magdeburger Museen im Jahr 2024 eine Ausstellung "Frauen in Magdeburg" organisiert werden, die versucht, nicht nur eine ehrenwürdige Frau herauszuheben, sondern die Vielfalt der vorgeschlagenen Frauen abbildet.

An der Organisation sind Angehörige der Universität und der Hochschule über die Stabsstelle Bildung und Wissenschaft sowie feministische und queere Organisationen und Gruppierungen in der Stadt über das Amt für Gleichstellungsfragen zu beteiligen.

Für die Durchführung und ein vorbereitendes Lehrprojekt der Hochschulen sind zusätzliche Mittel im Bereich des Kulturdezernats in Höhe von 5.000 € (Vorbereitung/Lehrprojekt) für das Jahr 2022 und 15.000 € (Umsetzung) für das Jahr 2023 in die Haushalte einzustellen.

Um Überweisung in die Ausschüsse KRB, KA und in die AG Straßennamen wird gebeten.

Begründung:

Magdeburg ist eine von Männern dominierte Stadt. Wie der Name "Ottostadt" schon sagt, liegt ein großer Fokus auf Otto dem Großen und Otto von Guericke. Frauen sind im Stadtrat kaum hörbar und sichtbar. Sie sind nicht zu 50% vertreten. Fast alle Denkmäler sind Männer gewidmet. Das sieht man auch am Rathaus. Norden: Otto. Westen: Otto. Süden: Hirsch (auch männlich).

Fast alle Ehrenbürger:innen der Stadt sind Männer. Die einzige Frau in der Liste ist eine Frau, die Auszeichnungen verdient, aber nie in Magdeburg gelebt hat. Ihre Auszeichnung war nicht mehr als ein Spielball im politischen Hickhack der Männer im Kalten Krieg.

Es gibt einige Magdeburger:innen, die eine solche Auszeichnung verdient haben. Zeit, dass wir ihnen einen Platz in der Geschichte der Stadt freimachen. Magdeburg sollte sich auch in Bezug auf die Initiative der Frauenstraßennamen viel stärker mit den Frauen der

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beschäftigen und diese auch entsprechend „ehren“ sowie durch eine Ausstellung würdigen.

Zum obigen Antrag nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Über Magdeburg ist nicht zu sprechen, ohne an Frauen zu denken. Stadtname und Stadtwappen künden von ihnen. Eine intensivere Auseinandersetzung mit herausragenden Frauenpersönlichkeiten in der Magdeburger Geschichte ist ein Beitrag zu kulturellen Identitätsbildungsprozessen in der Stadtgesellschaft.

Als Zuarbeit aus dem Stadtarchiv könnten historische Persönlichkeiten in einer Liste benannt und weiterführende Hinweise gegeben werden. Hierzu liegen neuere Veröffentlichungen z. B. von Eva Labouvie, Ramona Myrrhe oder Sabine Schaller vor, aber auch die genannten Ausarbeitungen der AG Straßennamen.

Für die Benennung lebender Persönlichkeiten gibt es hingegen keine objektivierbaren Maßstäbe. Eine solche Auswahl bedarf Aushandlungsprozessen in der Stadtgesellschaft. Hierzu könnte wie vorgeschlagen das Amt für Gleichstellungsfragen um Moderation gebeten werden.

Ein Ausstellungsprojekt zu „Frauen in Magdeburg“ ist grundsätzlich zu begrüßen und die Magdeburger Museen stehen ggf. gerne für eine beratende Begleitung zur Verfügung. Aus dem städtischen Haushalt können jedoch keine finanziellen Mittel für die Durchführung von Lehrveranstaltungen an der Hochschule ausgereicht werden.

Stieler-Hinz